

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

326 (16.7.1918) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten geleseene Tageszeitung in Karlsruhe. Weitans größte Bezeichnung von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Hiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für den Textteil: Anton Rudolph; für den Anzeigenteil: A. Rindspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Vertretung: Berlin W 10.

Anzeigen:

Die Spalte, Kolonelleise 30 Bg. Die Reklamspalte 1 Bg. Reklamen an 1. Stelle 1,25 Bg. die Reile, außerdem 20% Feuerungszuschlag. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, bei Nichterhaltung des Platzes bei gerichtlichen Verordnungen und bei Konturenänderungen keine Rückzahlung. Postfach, Baden: Karlsruhe Nr. 8359.

Bezugs-Preise:
Kass. A ohne „Nacht. Beilagen“
Kass. B mit „Nacht. Beilagen“
In Karlsruhe: monatlich
Im Verlage abgeholt 1,12 1,32
In d. Briefkästen 1,25 1,45
Post ins Haus ne-
beliert 1,25 1,45
Vorwärts: bei Ab-
nahme a. Postkassette 1,12 1,32
Durch d. Briefträger
tägl. 2mal ins Haus 1,36 1,57
Gesamt-Kummer . . . 10 Bg.
Geschäftsstelle:
Hotel- und Sammler-Geb., nächst
Kaiserbrücke und Marktplatz.

Nr. 326. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Dienstag den 16. Juli 1918. Telefon: Redaktion Nr. 309. 34. Jahrgang.

Deutscher Heeresbericht.

Die neue deutsche Offensive bei Reims. Die Marne bei Dormans überschritten. Die ersten feindlichen Stellungen durchstoßen Bisher mehr als 13.000 Gefangene.

W. B. Großes Hauptquartier, 16. Juli. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In einzelnen Abschnitten lebte die Kampfstätigkeit auf. Westlich der Marne wurde ein nächstlicher Vorstoß, östlich von Gebutene ein starker Angriff des Feindes abgewiesen. Hier haben sich während der Nacht neue örtliche Kämpfe entwickelt.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Zwischen Aisne und Marne und östlich von Chateau-Thierry lebhafter Artilleriekampf. In kleineren Unternehmungen und im Vorstoß über die Marne östlich von Faulgonne brachen wir in die feindlichen Linien ein und brachten Gefangene zurück.

Südwestlich und östlich von Reims
Wir gehen in Teile der französischen Stellung ein: zungen. An den Vorbereitungen für die artille-
rische Kampfsührung hatten Vermessungstruppen besonderen Anteil.
Artillerie, Minenwerfer und Gaswerfer ebneten durch ihre
verrichtende Wirkung im Verein mit Panzerwagen und
Flammenwerfern der Infanterie den Weg in den Feind.

Die Armee des Generaloberst von Böhm
hat zwischen Faulgonne und östlich von Dormans die
Marne überschritten. Pioniere setzten im Morgen-
grauen die Sturmtruppen über den Fluß und schufen damit die
Grundlage für den Erfolg des Tages. Infanterie
erklärte die steilen Hänge auf dem Südufer
der Marne. Unter ihrem Schutze vollzog sich der Brück-
bau. Im steten Kampf durchstießen wir das zäh ver-
schleierte Waldgelände der ersten feindlichen Stel-
lung und warfen den Feind auf seine rückwärtige Linie bei
Condé-la-Chapelle-Complicy-Mareuil-
Wald. Südlich der Marne entziffen wir Fran-
zosen und Italiener die erste Stellung zwi-
schen Ardre und Marne. Wir standen am Abend im
Kampfe östlich der Linie Chatillon-Cuchery-
Chaumijn.

Die Armeen der Generale v. Andra und v. Einem
griffen den Feind in der Champagne von Brunay (öst-
lich von Reims) bis Tahure an und nahmen im Kampf
mit dem sich unserem Angriff entziehenden Feind die erste
französische Stellung, Südlich von Raucourt-
Moronvillers stehen wir über die Höhenkette
Cornillet-Hohberg-Keilberg-Boehl-Berg durch das
Leichterfeld der vorjährigen Frühjahrsschlacht bis an die
Rümerstraße nordwestlich von Prosnes in das Wald-
gelände südlich des Fichtelberges vor. Östlich der
Gruppe entziffen wir dem Feinde das Kampf-
feld Champagne-Schlachten zwischen Aubezive und südlich von
Tahure. Auf unserer Angriffsfront östlich von Reims
hält der Feind seine zweite Stellung nordlich von Prosnes-
Gouain-Perthes.

Trotz tiefer Wolken und böiger Winde waren die Luft-
kräfte tätig. Von niedriger Höhe griffen Flieger
mit Bomben und Maschinengewehren in den Kampf auf der
Erde ein.

Sie schossen gestern über dem Schlachtfelde 31 feind-
liche Flugzeuge und vier Fesselballone ab.
Die Leutnants Löwenhardt und Mendhoff erangen
oben 36, Leutnant Holle seinen 21. Luftsieg.

Die Zahl der bisher eingebrachten Gefangenen
mehr als 13.000.
Heeresgruppe Herzog Albrecht.
In kleinen Unternehmungen in Lothringen, in den
Hogesen und im Sundgau machten wir Gefangene.
Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Französischer Bericht.
W. B. Paris, 16. Juli. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht
von gestern nachmittags: Nach heftiger Artillerievorbereitung griffen
die Deutschen am Morgen an der Front von Chateau-
Thierry bis nach Moins de la Vallée an. Die französischen
Truppen hielten den feindlichen Vorstoß auf einer Front von ungefähr
20 Kilometern tapfer stand. Die Schlacht ist noch im Gange.

Stegemann über die vierte deutsche Offensive.

o Bern, 16. Juli. (Privattele.) Im „Bund“ schreibt Stegemann: Die 4. große deutsche Angriffsschlacht dürfte keinen anderen Zweck haben, als die Zertrümmerung der Hauptkräfte der Entente fortzusetzen und die deutsche Heeresleitung werde dabei geographische Ziele wohl nur aus operativen Gründen ins Auge fassen, wenigstens läge dies in der strategischen Entwicklung begründet. Anders die französische Heeresleitung: sie muß gewisse geographische Punkte um jeden Preis verteidigen, da sonst schwere Folgen über sie kommen können. Sie wird unbedingt an Reims, Villers-Cotterets, Amiens, Arras, Doullens, Hazebrouck und Boperinge festhalten müssen, solange sie irgend wie kann und sie darf die Schlacht keinesfalls mehr in eine große Rückwärtszusammenziehung münden lassen. Gerade das ist ein gewisses Schwächemoment, denn eine solche Verteidigung erfordert größte Opfer. (g. K.)

Neue Fernbeschießung von Paris.

W. B. Paris, 16. Juli. (Nicht amtlich.) Die Beschießung durch das weittragende Geschütz wurde am Montag wieder aufgenommen.

Sinkende Manneszucht im französischen Heere.

o Berlin, 15. Juli. Den deutschen Truppen ist ein kriegsministerieller Erfolg Clemenceaus in die Hände gefallen, der auf die Besetzung der französischen Manneszucht ein bezeichnendes Licht wirft. Es heißt darin u. a.:
„Die Haltung der Militärpersonen aller Grade im Inland ist wenig vorbildlich; man muß sogar eine kennzeichnende Nachlässigkeit feststellen. Die Ehrenbezeichnungen werden mehr oder weniger leichtfertig erwiehen. Im allgemeinen sind es die jungen Offiziere, hauptsächlich Oberleutnants und Leutnants, die sich dieser so bedauerlichen Nachlässigkeit schuldig machen. Die Mannschaften haben häufig das schlechte Beispiel vor Augen. Die Offiziere tragen buntschlechte Uniformen, grühen ihre Vorgesetzten oft nicht und erwidern den Gruß ihrer Untergebenen kaum, verlangen von ihnen auch nicht die vorchriftsmäßigen Ehrenbezeichnungen. Die Mannschaften grühen nicht oder nur schlecht. Die Ungehörigen wollen den Stabshelfern nicht tragen, noch weniger die Feldmühe. Sie bringen es fertig, sich verunstaltete schmutzige Kappen zu verschaffen oder zu kaufen, an denen viele noch den Schirm triden oder brechen.“
Derartige Feststellungen, daß die Manneszucht im französischen Heere derart gesunken ist, besagen man in letzter Zeit häufiger. Nun wird diese Tatsache auch von ausländischer Seite gerügt, ein Zeichen, daß die Verhältnisse ein Eingreifen von höherer Stelle unbedingt notwendig erscheinen lassen. (Köln. Ztg.)

Frankreich wünscht einen Diktator.

o Bern, 16. Juli. (Privattele.) Dem „Intelligenzbl.“ zufolge fordern verschiedene französische Blätter neuerdings die Diktatur. Viele französische Kriegspolitiker vertreten mit aller Kraft die Ansicht, daß eine Konzentration der gesamten Macht in den Händen einer militärisch-politischen Spitze, wie man sie auf der Gegenseite in Ludendorff erkennt, dringend erforderlich sei. Der kriegführende Chef dürfe durch gar nichts, weder Kommissionen, noch unangebrachte Kritiken in seiner Handlungs-fähigkeit beeinträchtigt werden. Es sei unangebracht, jeden Augenblick Verfassungsbedenken in die Maschinerie einheitlicher Kriegsführung zu werfen. Die Parole laute: Entweder siege Frankreich oder es sei vollkommen vernichtet. (g. K.)

Englische Flugzeugverluste.

o Basel, 16. Juli. (Privattele.) Laut „Basel. Nachr.“ meldet „Reuter“ aus London: Einer amtlichen Mitteilung zufolge haben die Engländer vom 1. Juli 1917 bis 3. Juni 1918 an der Westfront insgesamt 1186 Flugzeuge verloren; im gleichen Zeitraum verloren sie in Italien 12, in Mazedonien 4 und in Palästina 10. (g. K.)

Vom amerikanischen Heer in Frankreich.

o Basel, 16. Juli. (Privattele.) Nach den „Basel. Nachr.“ meldet „Havas“ aus Washington: Der Chef des amerikanischen Generalstabs, General Marsh, erklärte in der Militärkommission des Senats, daß sich gegenwärtig 1.100.000 amerikanische Soldaten in Frankreich befinden; 3 Korps zu je 250.000 Mann seien an der Front in der Organisation begriffen. Der Truppen-transport dauert fort. (g. K.)

Eine neuartige amerikanische Bewaffnung.

W. B. Basel, 16. Juli. Die „Basel. Nachr.“ erfahren aus New-York: Tausende von Schrotflinten auf neues Ziel werden den ameri-
kanischen Soldaten in der Feuerlinie in Frankreich geliefert. Diese
Waffe hat sechs Jagdabteilungen. Wenn vollständig unbedient, be-
trägt das Gewicht einen Raum von 4 Fuß Durchmesser auf 50 Yards
Entfernung. Dieses Gewehr dient hauptsächlich zum Nahkampf und
ist wirksamer als das Maschinengewehr. (Tägl. Rundschau.)

Aus dem neuen Rußland.

o Berlin, 16. Juli. Die von einem Berliner Blatt nach einer russischen Behauptung gebrachte Meldung, daß der frühere Minister des Auswärtigen, Mikulow, nach Berlin abgereist sei, trifft, wie die „Nordd. Allgem. Ztg.“ mitteilt, nicht zu. Mikulow habe sich neuerdings für ein Zusammengehen Rußlands mit Deutschland ausgesprochen, werde aber nicht in Berlin erwartet.

Die Dinge in Ostafrika.

o Zürich, 16. Juli. (Privattele.) Die „Morgenztg.“ erfährt aus diplomatischer Quelle aus dem Haag, der Grund, daß Wilson gegen eine Intervention im Fernen Osten sei, sei

darauf zurückzuführen, daß die wirtschaftlichen und militärischen Forderungen Japans für seine Intervention das größte Maß der amerikanischen Erwartungen überstieg. (g. K.)

Chinas Export nach Deutschland.

W. B. Peking, 15. Juli. (Nicht amtlich.) Reuter, Gegenüber über den Bescheid, daß China Baumwolle, Tee, Kaffee usw. nach Rußland sende, die schließlich nach Deutschland gelangten, wird erklärt, daß keine deutsche Waren auf Eisenbahnen, die unter chinesischer Kontrolle stehen, exportiert werden.

Weitere U-Boots-Erfolge.

W. B. Berlin, 15. Juli. (Amtlich.) Im Sperrgebiet des Mittelmeeres wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote 4 Dampfer und 2 Segler von insgesamt 15.000 Bruttoregistertonnen versenkt. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Krieg mit Italien.

Vor großen Ereignissen an den italienischen Fronten?
W. B. Basel, 16. Juli. Der „Corriere“ meldet: Die Vorgänge in Albanien sind das Vorbild zu noch größeren Ereignissen an den italienischen Fronten. Wir stehen vor einer Ueberwälzung größerer Art, von deren Gelingen es abhängen wird, ob der Krieg in diesem Jahre für Italien beendet werden wird.

Der „Corriere“ meldet von der Front: Der Oberbefehlshaber wollte am Freitag in Venedig. Er glaube, jede Gefahr für Venedig für immer beseitigt zu haben, und er hoffe, daß Italiens schändliche Start bald wieder dem friedlichen Bürgerstand übergeben könne, wenn das Glück den ruhmvollen italienischen Waffen auch in der nächsten Woche treu bleibe. (D. Tagesztg.)

Das italienische Strafgericht.

o Zürich, 16. Juli. (Privattele.) Die „N. Z. Ztg.“ meldet italienischen Grenze: Außer den beiden Generalen Cadorna und Borro wird auch General Capello unter Verlust seines gegenwärtigen Grades und Eintommens zur Disposition gestellt. (g. K.)

Zur Lage Rumäniens.

o Wien, 14. Juli. Der rumänische Gesandte Jan Carp äußerte sich einem Mitarbeiter der „Neuen Freien Presse“ gegenüber folgen-
dermaßen über die Lage in Rumänien:
„Die Stimmung bei uns ist gedrückt. Immerhin hat das Unglück der letzten zwei Jahre bei uns belehrend gewirkt. Eigentlich: Sympathie für Rußland bestand nie, aber man machte sich aus schwelende Vorstellungen von der unwiderstehlichen Macht des russischen Kolosses, und bei der großen Menge der bürgerlichen Bevölkerung wirkte der gemeinsame orthodoxe Glaube zumutigen Rußlands. Da ist nun gründlich Wandel geschaffen. Der russische Koloss ist zerbrochen, und der rumänische Bauer der Moldau, welcher die russische Soldateska bei ihrem Rückzuge töteten und brennen sah, hat seine Vorstellung von den orthodoxen Gläubigern nicht herab gelassen. Die russische Revolution und das Treiben der Bolschewiki wirkte auf unsere säuerliche Bevölkerung nicht nur nicht anmaßend, sondern eher abstoßend.“

Ueber die französischen Sympathien der gebildeten Klassen Rumäniens sagte Carp: „Manche sind natürlich unüberwindlich. Es gibt auch solche, welche noch immer an den Sieg der Entente glauben. Gelegenheit zum Umkreuen haben alle gehabt. Unsere Grundbesitzer z. B. können den mühseligen Zustand, in dem sie ihre Güter in der Moldau, also unter den Händen der „Hunnen“ und ihrer Bundesgenossen finden, mit den Verstörungen und Verwüstungen auf den Gütern der Moldau vergleichen, wo die Truppen der Entente wirtschafteten.“

W. B. Bukarest, 15. Juli. (Nicht amtlich.) „Aurestara“, das Organ des Volksbundes, dessen Führer General Averescu ist, befreit, daß die zwischen dem Volksbunde und der Partei Brasiliens sich eine Annäherung vollzogen habe. Der Volksbund werden jede Regierung unterstützen, die die Urheber der in den letzten Jahren verübten Mißbräuche zur Verantwortung ziehe, aber die Unterzeichnung über mangelnde militärische Vorbereitungen und schlechte Leitung des Krieges durchzuführen wolle. Neuen Mißbräuchen der Gewalt habe, die dazu bestimmt seien, die Orientierung der äußeren Politik als einen politischen Fehler zu bestrafen, werde sich der Volksbund nicht anschließen. General Averescu schrieb zum Inhalt des Krieges, weil er in ihm eine Geltendmachung von Rumäniens historischen Rechten erblicke, und wenn der Krieg anders verläuft und geführt worden wäre hätte er zu anderen Ergebnissen führen können.

Ein in der rumänischen Kammer eingebrachter Antrag gegen die Regierung Brasiliens wurde nicht wie der amtlich: Tele-
graph irrtümlich meldet, von 20, sondern von 30 Deputierten unter-
zeichnet.

Deutschland und der Krieg.

Ministerratsprachen in den Einzelstaaten.
W. B. Stuttgart, 16. Juli. Ministerpräsident Dr. Freyher von Weizsäcker, über dessen Reise nach Dresden wir bereits berichtet haben, ist heute von dort hierher zurückgekehrt. Die erste Kriegszeit läßt es mehr als je erwünscht erscheinen, daß solche persönliche Führungsnahme zu den Regierungen der verbündeten und befreundeten deutschen Einzelstaaten Blatz greift, und wir sind überzeugt, daß bei der in Dresden erfolgten Aussprache diese wichtige Aufgabe in vollstem Maße erreicht wurde.

In gleicher Weise begrüßen wir auf das lebhafteste den heutigen Besuch des Mitgliedes des Großherzoglich Badischen Staatsministeriums und Ministers des Innern Dr. Freyher von und zu Bodman, des leitenden Ministers des Nachbarrates mit dem uns so viele freundschaftliche Beziehungen verbinden.

W. B. Stuttgart, 16. Juli. (Nicht amtlich.) Der König hat laut „Staatsanzeiger“ dem Präsidenten der großherzoglich badischen Staatsministeriums und Minister des Innern, Staatsminister Dr. Freyher von und zu Bodman das Großkreuz des Ordens der württembergischen Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Konrad von Hochendorffs. Wien, 16. Juli. (Nicht amtlich.) Seine K. u. K. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst, nachstehendes Handschreiben zu erlassen:
„Lieber Feldmarschall Freiherr von Conrad! Schwere nur konnte ich mich entschließen, Ihrer neuerlichen Bitte um Enthebung Folge zu geben. Klingt doch seit Jahrzehnten in meiner Wehrmacht ruhmvoll Ihr Name. Sie haben als erster bahnbrechend der technischen Ausbildung moderne Wege gewiesen. Sie haben im Frieden, als Chef des Generalstabes, unter schwierigen Verhältnissen weitblickend die zeitgemäße Ausgestaltung der Armee angebahnt. Die Schaffung dieser Grundlage ermöglicht es uns, den Kampf gegen eine Welt von Feinden ehrenvoll zu bestehen. Ihre Tätigkeit während des Krieges auf verantwortungsvollen Posten speziell als Chef des Generalstabes liefert Ihnen für alle Zeit einen Ehrenplatz in der Geschichte. Ihrer Tatenerfüllung voll Wert wird später erst Gemeinkult aller werden. Für Ihre durch ein Menschenalter erfolgreich und aufopferungsvoll geleistete Arbeit gebührt Ihnen für immer meiner Wehrmacht und des Vaterlandes Dank. Ich ernehme Sie zum Obersten aller Leibgarden und erhebe Sie in den erblichen Adelsstand.
Erfurt, 15. Juli 1918.“

Gleichzeitig wurden ernannt Generaloberst Erzherzog Josef zum Heerestruppenkommandant, General Fürst Alois Schönburg-Hartenstein zum Kommandanten einer Armee.

Die parlamentarischen Fragen in Oesterreich.

Wien, 15. Juli. (Nicht amtlich.) In der gestrigen Obmann-Konferenz, in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Dr. von Seidler, teilte Präsident Groß mit, daß die Regierung die Friedensverträge mit Rußland, Finnland und Rumänien eingebracht habe.

Auf die Anfrage über die in späteren Abendstunden am Samstag plötzlich einberufene Beratung beim Ministerpräsidenten, erklärte der Ministerpräsident, es sei weiter nichts geschieden, als daß er das Präsidium beider Häuser und die Obmänner der Parteien gebeten habe, ihn zu besuchen. Er erklärte feierlich, daß alle Gerüchte über diese Besprechungen, als habe es sich dabei um Auflösung des Hauses, neuerliche Verlegung des Reichsrates, Kabinettswechsel, Wechsel in der Person des Ministerpräsidenten und dergleichen gehandelt, vollständig aus der Luft gegriffen seien. Es habe sich nur darum gehandelt, vor Beginn der Tagung sich nochmals über die gemeinsamen Interessen, namentlich im Bezug auf die auswärtige Lage einigen zu können.

Diesbezüglich sei der Versuch unternommen worden, gewisse Klarheiten zu schaffen, ohne aber davon das Schicksal des Hauses oder der Regierung abhängig zu machen. In der Tat habe sich ergeben, daß derartige Befürchtungen nicht vorhanden seien. Es wurde eine Reihe dringlicher Angelegenheiten, darunter Ernährungsfragen, Friedensverträge, über die Beziehungen zum deutschen Reich, über eine beabsichtigte Annexion Bosniens zur Sprache gebracht. Hinsichtlich des Arbeitsprogramms blieb der Beschluß der letzten Obmannkonferenz aufrecht.

Frankreich und der Krieg.

Das Privileg der Bank von Frankreich.

Genf, 15. Juni. In der französischen Deputiertenkammer nahm die Verhandlung über die Verlängerung des Privilegs der Bank von Frankreich am letzten Donnerstag und Freitag eine ziemlich ernste Wendung. Die Kammer nahm zunächst die Verlängerung des Konfessionsvertrages um 25 Jahre an. Die Sozialisten beantragten jedoch einen Zusatz, wonach der Vertrag durch Gesetz im Jahre 1929 geändert oder abgeändert werden kann. Der Abgeordnete Albert Thomas begründete diesen Vorschlag mit der Notwendigkeit, mit Rücksicht auf die spätere Konvertierung der Kriegsanleihen, die Kontrolle über die Bank nach Ablauf der Kriegserperiode zu verschärfen. Finanzminister Aloy konnte nur durch Stellen der Vertrauensfrage die Annahme des Antrages durchsetzen, die mit 398 gegen 173 Stimmen erfolgte. Am Freitag stellten die Sozialisten einen neuen Zusatzantrag, der verlangt, daß die Bank von Frankreich für die ganze Dauer des Vertrages, also während 25 Jahre, der Kriegsgewinnsteuer unterworfen werde. Der Finanzminister sagte schließlich zu, mit der Bank von Frankreich neue Verhandlungen anzuknüpfen, um eine Erhöhung ihres Kriegsbetrages zu erreichen. Die Verhandlung wurde unter diesen Umständen auf morgen (Dienstag) vertagt. (N. 3.)

Norwegen und der Krieg.

Abgabe der norwegischen Herbstmesse.

Kopenhagen, 15. Juli. Die norwegische Messe, die zum Herbst in Christiania abgehalten werden sollte, ist wegen Mangels an Rohstoffen und fertigen Waren bis nach dem Kriege verschoben worden. (Köln. Ztg.)

England und der Krieg.

Der Gefangenen-Austausch.

London, 15. Juli. (Nicht amtlich.) Im Unterhaus leitete Bonar Law mit, daß zwischen den Delegierten im Haag über den Austausch der Gefangenen eine Einigung erzielt

wurde, die aber noch der Ratifikation der beiden Regierungen bedürfe. Sobald die britischen Delegierten zurückgekehrt seien, werde die Frage des Austausches der türkischen, britischen und indischen Gefangenen in Angriff genommen werden.

Badische Chronik.

Bretten, 16. Juli. In Gochsheim waren am Sonntag etwa 300 russische Kriegsgefangene des Amtesbezirks zu einer gottesdienstlichen Feier, welche in der evangelischen Kirche abgehalten wurde, zusammengezogen. Zur Abhaltung war ein russischer Geistlicher (Pope) der griechisch-katholischen Kirche in Begleitung eines russ. Hauptmannes in Uniform eingetroffen.

Laß, 16. Juli. Zur Heilung von Hauttrunk (Beerenwein) sind dem letzten Kommandantenverband von der badischen Jüdenvereinsjugend 10 Zentner Zucker für die Stadt zugewiesen worden. Da hier allgemein Hauttrunk beliebt ist, bei einer Allgemeinverteilung von 10 Zentner Zucker aber nur wenige Gramm auf den Kopf entfallen würden, eine höhere Zuteilung aber nicht zu erreichen ist, wurde beschlossen, diese 10 Zentner den Monatsaufwendungen hinzuzufügen und ihn so zum normalen Zuckerpreis mit zu verwenden bezw. auszugeben.

Dem Kaiserstuhl, 16. Juli. Die Nebenbute ist beendet. Der Stand der Reben ist günstig bei denjenigen, die das Spritzen und Schwefeln in den letzten Jahren nicht vernachlässigt haben.

Staufen, 15. Juli. Der 84 Jahre alte Glaser Wassner wurde von seinem Führer überfahren. Infolge der Aufregung erlitt er noch einen Schlaganfall, dem er erlegen ist.

Wörz, 15. Juli. Auf Grund eines Beschlusses der 17. Hauptversammlung des Verbandes selbständiger Kaufleute in Wörz verabschiedete sich die Verbandssitzung das Material zur Befestigung des gestrichelten Grenzvertrages. Daraus ergab sich die Grenzfürde Konstanz, Wörz, Siedingen und Waldshut ein alljährliches Vergehen nicht wünschenswert, worauf die Verbandssitzung von weiteren Schritten abging.

Singen-Hohenwiel, 16. Juli. Bei einer Hausreinigung wurden in „Hollwacht“ in der Behausung einer Arbeiterin und einer Hausfrau 84 Paar Schuhe gefunden, die von den beiden Frauen überall herumgestreut worden waren, um sie auf dem Lande gegen hohe Preise wieder zu verkaufen. Die Schuhe wurden beschlagnahmt.

Feindlicher Fliegerangriff auf Offenburg.

Karlsruhe, 17. Juli. Offenburg wurde gestern Nachmittag gegen 6 Uhr erneut von feindlichen Fliegern angegriffen. Von den abgeworfenen Bomben wurde beauerlicher Weise eine Person getötet und eine schwer verletzt. Mehrere Bomben fielen auf das städtische Krankenhaus. Auch wurde sonst einiger Sachschaden angerichtet. (3.)

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 16. Juli.

Keine Kleiderbeschlagnahme in Aussicht. Der Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig veröffentlicht eine Antwort der Reichsbefehlungsstelle an die Arbeitsgemeinschaft der kaufmännischen Verbände, welche gegen die angeordneten Zwangsmaßnahmen Verwahrung eingelegt hatte. Es wird darin betont, daß von einer Entbehrung vorhandener Bekleidung nicht die Rede sei, die im Gange befindliche Sammlung von Anzügen sei lediglich auf freiwillige Abgabe eingestellt. Diejenigen Personen, die entbehrliche Oberbekleidung besitzen, sollen diese für die Zwecke der Heimarmee zur Verfügung stellen. Die Aufforderung zur Abgabe von Oberkleidern richte sich auch an die Heeresangehörigen, soweit sie entbehrliche bürgerliche Kleidungsstücke besitzen; daß die Interessen der Kriegsteilnehmer von der Reichsbefehlungsstelle gewahrt würden, sei selbstverständlich. Die Reichsbefehlungsstelle sieht sich genötigt, die Fiktion der freiwilligen Abgabe von Anzügen wieder zu verlängern. Nach einer offiziellen Bekanntmachung wird für diejenigen Kommunalverbände, die die ihnen auferlegte Zahl noch nicht erreicht haben — dazu gehört auch Karlsruhe — bis zum 15. August hinausgeschoben.

N.A. Lebensmittelverteilung. In der ersten Hälfte des Monats Juli wurde als Ersatz für die gestrichene Brotmenge Graupenmehl, Weizenkleie und Runkelrüben ausgegeben; in dieser Woche gibt es hierfür Teigwaren (1/2 Pfund Runkelrüben), Graupenmehl (Kopfmenge 150 Gramm) und 84 Kages Haushaltesmehl (Kopfmenge 250 Gramm). In der darauf folgenden Woche wird außerdem eine Sonderzulage in Zucker von 750 Gramm für die Person verteilt. In der laufenden Woche gibt es außerdem noch Sago, köstliche Suppen, Marmelade und Kindermehlmittel. — Für Fett kommen die Fettverkaufsstellen Nr. 1—200 an die Reihe. Die Eierkarte A Nr. 89 wird noch eingelöst, soweit dies noch nicht geschehen ist. — Sauertraut kann weiterhin marzipen- und Obstwein auf Bestellung bezogen werden.

Sammelt Bißje. Die wiederholten Regenfälle der letzten Tage mit dem darauffolgenden Sonnenschein haben in unseren Wäldern zahlreiche Bißje hervorgezaubert. Wohl wenige unserer Waldgenossen, die einmal ein gutes Bißgericht gegessen haben, werden den Wohlgeschmack gut zubereiteter Bißje nicht zu schätzen wissen. Im allgemeinen beliebt ist trotzdem eine Abneigung gegen den Bißgenuss in weiten Schichten unseres Volkes. Sie ist der Hauptsache nach begründet mit der Furcht vor einer Bißvergiftung und tatsächlich kommen diese jahraus, jahrein immer noch vor, trotzdem man sie leicht vermeiden könnte. Der Bißgenuss weiß, daß die Zahl der eßbaren Bißje bedeutend größer ist, als die der Giftbißje, daß es nur ganz wenige Arten von diesen sind, die den Tod von Menschenkindern herbeiführen können. Es wäre also unheimlich, Bißvergiftungen zu verhindern. Der Volksmund weiß nun von allerhand Mitteln zu berichten, die zum Zusammenhalten, dann werden die sieben Papierbällchen in einen Hut gemorren und tüchtig durcheinander geschüttelt, und man zieht jeder Kriegsberichterstatter sein Los.

Kleine Zeitung.

Die magnetische Durchforschung des Stillen Ozeans. Die Abteilung für Erdmagnetismus des Carnegie-Instituts zu Washington hat im Jahre 1905 eine systematische Durchmusterung des Stillen Ozeans begonnen. Zwei Schiffe dienten diesem Zweck. Auf beiden war dafür Sorge getragen, daß keinerlei magnetische Materialien die Angaben der Beobachtungsapparate irgendwie störend beeinflussen konnten. Mit den beiden Schiffen wurden zahlreiche Fahrten über den Ozean unternommen und genaueste Messungen angestellt; auch in einer Reihe von Häfen wurden eingehende Beobachtungen vorgenommen, die teilweise zur Kontrolle der auf offener See gewonnenen Ergebnisse von L. A. Bauer und W. S. Peters nutzbar gemacht wurden. Der Zweck des Unternehmens war, wie „Das Weltall“, die Zeitlichkeit der Treptower Sternwarte berichtet, die magnetischen Verhältnisse dieses Gebietes genau aufzunehmen und Verbesserungen an den vorliegenden Karten vorzunehmen. Ferner wurde an solchen Stellen, die von den Schiffen zu wiederholten Malen besucht wurden, die jährliche Änderung der magnetischen Richtung gemessen. Schließlich wurden die Abweichungen von den Angaben der nautischen Karten über die Horizontal- und Vertikal-Intensität des Erdmagnetismus aufgenommen und eine Reihe von Beobachtungen und Messungen über die atmosphärische Elektrizität angestellt. Die Untersuchungen, die ein wertvolles wissenschaftliches Material zeitigten, sind jetzt abgeschlossen und veröffentlicht worden.

Die Batterie der Kriegsberichterstatter. An der britischen Front im Westen sind sieben Kriegsberichterstatter zugewiesen. Bei großen Ereignissen, die sich auf Strecken von 100 Kilometer Frontlänge abspielen, ist es selbstverständlich nötig, daß die einzelnen Teile gerecht auf die verschiedenen Kriegsberichterstatter verteilt werden, und dazu ist im englischen Pressequartier, wie amerikanische Blätter mitteilen, ein eigentümliche Einrichtung getroffen worden: vor dem Beginne des Ereignisses werden die sieben Kriegsberichterstatter in das Hauptquartier des Frontabschnittes gerufen; hier wird ihnen genau auseinandergesetzt, was sich an der Front abspielen soll, wenn es sich um englische Angriffe handelt, und dementsprechend wohl, was man von Feinde erwartet, wenn dieser sich in der Offensive befindet. Im letzten Augenblicke erst erfolgt die eigentliche Verteilung der sieben Männer auf die Front, und zwar durch das Los: es werden sieben Beobachtungsstellen für die Kriegsberichterstatter auf sieben Zettel geschrieben. Jeder Zettel

Wie die deutsche Militärverwaltung die rumänische Erdölindustrie wieder aufriktete.

K.F. Im November 1916 wurden unter englischer Leitung die Anlagen der rumänischen Erdölindustrie planmäßig zerstört, die oberirdischen Teile wurden verbrannt, die Sonden durch verrostete Fremdwörter „verriegelt“, das elektrische Kraftwerk in Campina außer Betrieb gesetzt, keine Maschinen und Dampfessel abmontiert oder schwer beschädigt. Die Sachverständigen waren überzeugt, die Vernichtung der Erdölindustrie sei völlig gelungen und die deutschen Ingenieure würden trotz größter Bemühungen wenigstens zwei Jahre brauchen, bis der Betrieb wieder aufgenommen werden könne. Die deutsche Militärverwaltung hat diese Arbeit in viel kürzerer Zeit bewältigt, und der Wiederaufbau der rumänischen Erdölindustrie ist eine ihrer glänzendsten kriegswirtschaftlichen Leistungen. Wie dieser Wiederaufbau durchgeführt wurde, schildert der Kieler Privatdozent Dr. Fritz Karl Mann im Rahmen eines hübschen Büchleins „Kriegswirtschaft in Rumänien“, das soeben im König Carol Verlag Butarest erschienen ist.

Am 31. Januar 1917 schuf der Wirtschaftsrat der Militärverwaltung das Kommando der Oelwerke in Campina. Bereits am 6. Februar begann diese Sonderbehörde ihre Arbeit. Aus deutschen Soldaten, rumänischen Arbeiter und Kriegsgefangenen wurde ein neuer Stamm technisch geschulten Personals gebildet, der ständig angewuchs. Zahlreiche frühere Angestellte der Erdölgesellschaften fanden den Weg zu ihren alten Arbeitsstätten zurück. Das ganze Gelände des Oelgebietes, alle Rohstoffe bis zum Erwerb wurden nach den verschleppten und verrosteten Maschinenteilen und Geräten abgesehen, und alles Gesunde wurde nach Campina gebracht und wieder in Stand gesetzt. Die Entzerrung der Sonden, die von vielen Sachverständigen als aussichtslos bezeichnet wurde, führte zu einem unerwartet günstigen Ergebnis: es gelang, die Fremdwörter zu entfernen und die in die Bohrlöcher verrosteten Pumpen zu heben. Einzig war diese Arbeit freiwillig nicht, denn es handelte sich um die Entfernung von Gegenständen, die in 300 bis 600 Metern Tiefe lagen.

durch die man in einem Bißgerichte das Vorhandensein giftiger Bißje feststellen kann; ein silberner Köffel soll schwarz anlaufen, eine mit getohter Zwiebel blau werden usw. Vor diesen Erkennungsmitteln nahmen man nicht dringen genug gewarnt werden, denn sie sind durchaus untauglich und wenn man so leicht die Giftbißje erkennen könnte, so gebe es längst keine Bißvergiftungen mehr. Die einzige Möglichkeit zum Schutze vor Vergiftung durch Giftbißje ist die, daß man die Bißje kennen lernt. Dies kann gelingen durch mündliche Belehrungen vor Kundigen. Da ein großer Teil der Bißvergiftungen dadurch zustande kam, daß man verdorbene Bißje der menschlichen Ernährung zuführte, sammle man nur gesunde Stücke und vermeide es, daß sie vor der Bewertung feucht werden; denn dann gehen die Bißje leicht in Fäulnis über, wodurch sich ein tödlich wirkender Giftstoff bildet.

Ein Mittel gegen die Reblaus. Nach dem Pariser „Eclair“ hat ein alter französischer Winzer ein gutes Mittel gegen die Reblaus entdeckt. Um das Terrain eines Karf von der Reblaus befreier Weinberge nicht ganz unentgeltlich zu lassen, habe er dieselben neben den Weinstöcken mit Tomaten bepflanzt. Als die Tomaten eine gewisse Höhe erreicht hatten, bemerkte er, wie auch die von der Reblaus behafteten Stöcke wieder zu gedeihen begannen. Er hat dann einige Tomatenstauden aus und fand an deren Wurzeln eine Menge toter Rebläuse. (g. K.)

Aus der Karlsruher Bezirksratssitzung.

Karlsruhe, 16. Juli. In der heute unter Vorsitz des Groß-Oberratsmanns Geh. Regierungsrat Dr. Guld-Bender (in Vertretung des Groß-Unterrichtsrates Dr. Seidenadel) abgehaltenen öffentlichen Sitzung des Bezirksrates wurde zunächst der erste Punkt der Tagesordnung, Verpflichtung des Jakob Kasper, Pfälzermeister, als Schatzungsmitglied für die Gemeinde Hagenfeld, zurückgewiesen. Die Beschwerde des Architekten Bernhard Josef Braun in Karlsruhe-Bertheim gegen die Stadtgemeinde Karlsruhe wegen Erhaltung von Gehwegunterhaltungsstellen am Hauke Karlsruferstraße, welche den Bezirksrat wiederholt und auch den Verwaltungsausschuss schon beschäftigt, wurde durch Vermittlung der Beschwerde erledigt. Der kritische Beitrag ist ein verhältnismäßig geringer. Die Entscheidung ist aber von prinzipieller Bedeutung für alle Einwohner, auf ehemals Beirtheimer Gemütsort. Das Gehalt der Auslieferung hier um Erlaubnis zum Betrieb einer Schanzwirtschaft mit Brauereiwirtschaft in dem Hauke Gutenbergsstraße 1 (Kaffee Gutenberg) erhielt Verabreichung dahin, daß das Gehalt genehmigt wurde mit der Einschränkung, daß Brauereiwirtschaft in dem genannten Lokal nicht ausgeübt werden darf. — In gleicher Sitzung beschloß sich der Bezirksrat alsbald mit der Ernennung von Sachverständigen zur Kriegsermittlung im Mobilisationsfall und mit Festsetzung von zahlreichen Unterführungen von Familien in den Dienst des Vaterlandes getreuer Mannschaften.

Die Fischverföderung von Karlsruhe.

Karlsruhe, 16. Juli. Die Kriegsverhältnisse bedingen es, daß wir in der Fischverföderung mit anderen Umständen zu rechnen haben, als im Frieden. Die Fischerei ist außerordentlich stark zurückgegangen; die Einfuhr von Seefischen aus dem Auslande hat so gut wie aufgehört. Allerdings ist auffallend, daß in letzter Zeit überhaupt keine Seefische nach Baden kommen. Der Stadtrat hat daher die einen Wochen schon an das Groß- Ministerium des Innern den Gesuchen gerichtet, beim Reichskommissar für Fischverföderung in Berlin eine Änderung des zurzeit bestehenden Verordnungsplanes zu beantragen, damit auch Baden in entsprechendem Verhältnisse mit anderen Bundesstaaten beliefert wird. Hoffentlich wird diesem Antrage stattgegeben.

So ist Baden in der Hauptsache auf die Fischereierträge des Bodensees, Rheins und Maines für den eigenen Landesbedarf angewiesen. Die Bodenseefische werden auf die einzelnen Verbrauchszentren durch die Fischverföderung Konstanz verteilt. An Teichfischen sind im Bezirks Karlsruhe die Erlöse aus den Domänenbesitzern des Jagamtes Bittlingen und des Markgräflichen Rentamtes in Salem zugeteilt und an Rheinischen die Erlöse der Bezirke Hochrhein bis Milingen mit einer Uferstrecke von etwa 45 Km. Die Verteilung der Fischverföderung liegt in den Händen des Herrn Direktors Dr. Auerbach, Karlsruhe.

Wenn es nun in den Karlsruher Marktberichten heißt, daß immer nur wenige Zentner Fischfleisch auf den Markt kommen, so ist zu berücksichtigen, daß diese Menge nur den kleinsten Teil der Karlsruher gebrachten Fischmenge darstellt, da ein großer Teil der Fische in den Geschäften verkauft und den Karlsruhern, Varnheimern, Gaimwirtschäften usw. zugeführt wird. Das Fischereiergebnis von günstiger Witterung und gutem Wasserstand abhängig. Die Fänge sind von Ende November bis Januar teils insofern schwächer, teils wegen Frostwetters am geringeren und bessern sich erst im Februar ab. Am besten in das Ergebnis im Mai während der Laichzeit, die dann allerdings im Juni einen starken Rückgang bringt. Der diesjährige Juni war dazu noch kalt, was den Fang noch nebenbei ungünstig beeinflusste.

Im abgelaufenen ersten Halbjahr würden nach Karlsruhe am Bodensee, Rhein und Maines zusammen folgende Mengen geliefert: Januar 1415 Pfund, Februar 1657 Pfund, März 12 177 Pfund, April 10 480 Pfund, Mai 17 586 Pfund, Juni 6 950 Pfund, zusammen 58 275 Pfund = 582 1/2 Zentner. Nicht inbegriffen in diesen Zahlen sind die von kleineren Fischern und Privatfischern erzielten Erträge, die immerhin einige Zentner im Monat ausmachen.

Luftwärme in Karlsruhe

(nach den Beobachtungen der meteorologischen Station) Am 15. Juli 3% mittags 27,1 Grad, um 10% abends 21,9 Grad, am 16. Juli 8% vorm. 20,5 Grad, höchste am 15. Juli 29 Grad; tiefste in d. folgenden Nacht 17 Grad.

Es müßten geeignete Fangwerke herbeigeführt oder hergestellt werden, um die Steine, Holzstücke und Eisenteile zu erfassen, ja man müßte in der Tiefe Paraffinabdrücke gemacht werden, nach denen geeignete Fangvorrichtungen gebaut wurden. Manche Sonden sind in einer Woche entlegt, bei anderen dauerte die Arbeit vier Monate oder länger. Sechs Tage nach Beginn der Arbeit war bereits die erste Sonde entlegt und ergab als erste Leistung eine Tagesförderung von sechs Tonnen Rohöl. Am 31. März 1917 wurden bereits aus 30 entlegenen Sonden täglich 20 Waggons Petroleum gefördert. Zudem wurden Neubohrungen vorgenommen, die geernteten Sonden wurden mit Handbetrieb ausgebeutet, und die Sonden, bei denen sich über der Verriegelung Rohöl zeigte, wurden reiflos abgehohlet. Am 31. Juli 1917 waren 153 Sonden in Betrieb, am Jahresabschluß 335, am 30. April dieses Jahres 357, die Tagesförderung betrug am 31. Juli 1917: 147 Waggons, am Jahresabschluß 257, am 30. April 1918 355 Waggons. Das heißt, am 30. April 1918 waren 73 v. H. der rumänischen Petroleumerzeugung von 1914, 78 v. H. der Erzeugung von 1915 wieder erreicht.

Ein Vergleich mit der Entwicklung der rumänischen Erdölindustrie seit 60 Jahren zeigt, daß die deutsche Militärverwaltung durch ihre Maßnahmen in 15 Monaten eine ähnliche Steigerung der Erzeugung erreicht hat, wie die natürliche Entwicklung sie seit 1860 gezeigt hat. Ebenso wie der Wiederaufbau der Erdölindustrie glückte der der Raffinerien. In der 1. Hälfte des Wirtschaftsjahres, bis zum 30. Juni 1917, wurden 54 220 Tonnen Rohöl verarbeitet, in der zweiten Hälfte 381 520; der Ertrag des Erdöls in der Heimat zu führen, wurde mit dessen steigender Militärverwaltung bewältigt. Zur Zeit leitete sie den Wiederaufbau und mehr über die Donau. Im Winter 1916/17, wie im vergangenen, mußte die Donauabschiffung wegen Eisganges zeitweilig eingestellt werden. Schließlich entlastete sie die Bahnen durch den einer neuen doppelten Kopplung von Weiskopf über Butarest nach Gurgulu. Im März 1918 war dieses Werk beendet. In der ersten der folgenden Monate wurde es in Betrieb gesetzt. Bis zum 30. April dieses Jahres haben, abgesehen von den aus den Vorkriegs- von Constanta abgeföhrten Petrosummungen 570 000 Tonnen Erdöl die Grenze der Militärverwaltung überschritten.

Bekanntmachung.

Mit Zustimmung des Bürgerausschusses vom 28. Mai 18. Nr. 18. und Staatsgenehmigung vom 25. v. M. wird folgendes

Ortsstatut

über die Erhebung von Mahn- und Verschämsgebühren erlassen:
Aufgrund der §§ 17 und 20 der Verordnung...

Karlsruhe, den 12. Juli 1918. Der Stadtrat.

Albertine Rath E23184
Josef Neumeier, Schneidermeister
Verlobte
Karlsruhe und Nürnberg, 12. Juli 1918.

Wein- und Sekiflaschen, sowie alle Arten Glasabfälle
kauft
Kerzner, Alpern, Weismann & Co., Amalienstraße 37. Tel. 3729.

Rentenhaus
in Karlsruhe i. Bad. im Werte von 130 000 Mark, Eckhaus mit 14 Etagen...

Burg-Hotel, Station Kirschach - Villigen
Violin-Unterricht
Korlen, Klavier, Zungen...

Bedor Sie kaufen
Pianino
Büromöbel

Leig-Ordnung
Kisten
Dinge Stellen

Draft.
Gesucht
Zu verkaufen

Zu verkaufen:
Gallerjäger
Bandsäger
Freisäger
Teiler und dergl.

Gesucht
Zu verkaufen:
Mietwohnhaus

Zu verkaufen:
Mietwohnhaus

Zu verkaufen:
Mietwohnhaus

Zu verkaufen:
Mietwohnhaus

Zu verkaufen:
Mietwohnhaus

Buchhaltungs-Gehilfe,
behandelt in der Stadt...

Negativ-Retouren,
(auch für Heimarbeit),
sofort gesucht.

Frisiergehilfe,
tüchtiger, auch kriegsbe-

Steinschleifer,
Steinmehrer u.
Hilfsarbeiter

Kupp & Moeller,
Granit- u. Marmorwerke,

Suchen
für Montage leistungsfähiger Konstruktionen

Schlosser
(auch Kriegsbeschädigte).

Holzarbeiter
und Säger
ge sucht.

Leig-Ordnung
Kisten
Dinge Stellen

Draft.
Gesucht
Zu verkaufen

Zu verkaufen:
Gallerjäger
Bandsäger
Freisäger
Teiler und dergl.

Gesucht
Zu verkaufen:
Mietwohnhaus

Zu verkaufen:
Mietwohnhaus

Zu verkaufen:
Mietwohnhaus

Zu verkaufen:
Mietwohnhaus

Zu verkaufen:
Mietwohnhaus

Zu verkaufen:
Mietwohnhaus

Mechanik, Gleitriker
Schlosser, Dreher,
Monteurs etc., welche im

Selbständige
Monteur
für elektr. Licht u. Kraft-

Hilfsarbeiter oder
Hilfsarbeiterinnen
werden angenommen.

Knecht
zu 2 Pferden, welcher auch

Gehilfe
zum sofortigen Eintritt

Haushalterin
ge sucht!

Haushalterin
ge sucht.

Haushalterin
ge sucht.

Haushalterin
ge sucht.

Haushalterin
ge sucht.

Haushalterin
ge sucht.

Haushalterin
ge sucht.

Haushalterin
ge sucht.

Haushalterin
ge sucht.

Haushalterin
ge sucht.

Haushalterin
ge sucht.

Haushalterin
ge sucht.

Einige junge, gesunde Leute
mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen

Weber und Weberinnen
für Feinen und Papiergarn finden sofortige

Tüchtige Packer
zum sofortigen Eintritt gesucht.

Herrmann & Ettlinger
Durlach b. Karlsruhe (Baden).

2 Kutscher
und 4 kräftige, junge
Burschen

Damen und Herren
(auch Kriegsinvaliden) finden im Aufendienst einer

tüchtige Stenotypistinnen.
Eintritt sofort oder später.

Erfahrene Bürogehilfin
Badische Landesbrennholzstelle

Erzieherin oder Kinderfräulein,
ebang., nicht unter 28 Jahren, die 2 Knaben im Alter

einige, zuverlässige Jungfer
ge sucht, welche im Servieren, Zimmerreinigen, Nähen

Braves heiliges Mädchen
mit guten Kenntnissen in schönem Haushalt zu drei

Mädchen und
Frauen
für leichte saubere Arbeit auf sofort

Hans Dieffenbacher,
Gewigstraße 53. 8813

Zuverlässige
Hilfsarbeiterinnen
für Expedition und Buchbinderei gesucht.

Arbeiterinnen
ge sucht.

Badische Polierscheibenfabrik
Berderstraße 78 im Hof, 2. Stock.

Herr
mit größerem Kapital
sucht wegen Geschäftsaufgabe Tätigkeit.

Stenographie
Kaufmann, Rechnen
Maschinen schreiben

Stenographie
Kaufmann, Rechnen
Maschinen schreiben

Stenographie
Kaufmann, Rechnen
Maschinen schreiben

Stenographie
Kaufmann, Rechnen
Maschinen schreiben

Stenographie
Kaufmann, Rechnen
Maschinen schreiben

Stenographie
Kaufmann, Rechnen
Maschinen schreiben

Stenographie
Kaufmann, Rechnen
Maschinen schreiben

Stenographie
Kaufmann, Rechnen
Maschinen schreiben

Stenographie
Kaufmann, Rechnen
Maschinen schreiben

Stenographie
Kaufmann, Rechnen
Maschinen schreiben

Stenographie
Kaufmann, Rechnen
Maschinen schreiben

Stenographie
Kaufmann, Rechnen
Maschinen schreiben

Stenographie
Kaufmann, Rechnen
Maschinen schreiben

Stenographie
Kaufmann, Rechnen
Maschinen schreiben

Stenographie
Kaufmann, Rechnen
Maschinen schreiben

Stenographie
Kaufmann, Rechnen
Maschinen schreiben

Durlacher Allee
5 Zimmerwohnung
mit Mann u. einem

Zwei leere Zimmer
ohne Stühle per sofort oder

Zwei 6 Zimmerwohnungen
vollständig möbliert,

Zwei möbl. Zimmer
an Frauen zu vermieten.

Zwei möbl. Zimmer
an Frauen zu vermieten.

Zwei möbl. Zimmer
an Frauen zu vermieten.

Zwei möbl. Zimmer
an Frauen zu vermieten.

Zwei möbl. Zimmer
an Frauen zu vermieten.

Zwei möbl. Zimmer
an Frauen zu vermieten.

Zwei möbl. Zimmer
an Frauen zu vermieten.

Zwei möbl. Zimmer
an Frauen zu vermieten.

Zwei möbl. Zimmer
an Frauen zu vermieten.

Zwei möbl. Zimmer
an Frauen zu vermieten.

Zwei möbl. Zimmer
an Frauen zu vermieten.

Zwei möbl. Zimmer
an Frauen zu vermieten.

Zwei möbl. Zimmer
an Frauen zu vermieten.

Statt besonderer Anzeige.

Schmerz erfüllt machen wir unsern lieben Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß der Herr über Leben und Tod heute morgen 1/4 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater

Pfarrer Wilhelm Goos

in die ewige Heimat abgerufen hat. Frau Pfarrer Anna Goos, geb. Stell. Elisabeth Goos, z. Zt. im Felde. Richard Goos.

Berghausen, 16. Juli 1918. Die Beerdigung findet Donnerstag 1/5 Uhr in Berghausen statt. B23164

Todes-Anzeige.

Nach kurzem schwerem Leiden entschlief sanft heute morgen 8 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere unvergeßliche, herzengute Mutter

Frau Katharina Rabold

im Alter von 40 Jahren. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Viktor Rabold.

Karlsruhe, den 16. Juli 1918. Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. B23163 Trauerhaus: Kreuzstraße 18.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Schwager

Vitus

nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den heilig. Sterbesakramenten, Montag mittag 12 Uhr, im blühenden Alter von nahezu 17 Jahren, sanft entschlafen ist. B23120

In tiefer Trauer: Familie Vitus Lenz, Bahnwart.

Beerdigung: Mittwoch, den 16. Juli, abends 6 Uhr, in Beiertheim. Trauerhaus: Karlsr.-Belortheim, Weiherweg 21.

Achtung!

Waldmeister, Simbeer- u. Brombeer-Blätter werden laufend jeden Tag angekauft bei B16180

Martin Nothels

Guldstraße 17, Karlsruhe-Mühlburg.

Francis-Turbinen



für alle Gefälle und Wassermengen bauen seit Jahrzehnten in anerkannter erstklassiger Ausführung bei höchster Nutzleistung

Gebrüder Linck Oberkirch (Baden).

Trauerbriefe werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse.

Pferdegefellung in Brandfällen.

Alle Pferdebesitzer werden mit Rücksicht auf den derzeitigen großen Pferdemangel aufgefordert, im Falle eines Generalalarms ihre zur Verfügung stehenden Pferde nach dem nächstgelegenen Feuerhaus zu entsenden.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes 'für das erste Pferd', 'für das zweite Pferd', etc.

Es werden benötigt: am Feuerhaus 5 Pferde, 5 Bar Pferde, 5 Gebirgs- u. 5 Leopoldspferde, 2 Rebenpferde, 3 Mühlburgerpferde.

Die Molkenanstalt in Baden-Baden.

Milch- und Schmelzwirtschaftsbetrieb nebst landwirtschaftlichen Grundstücken, ist auf 11. Novbr. 1918 neu zu verpachten.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag werden folgende, der Kaufmann Adolf Coulin Witwe, Karoline, geborene Karovicini, in Breiten gehörigen, im Grundbuche Band 39 Blatt 20 eingetragenen Grundstücke: a) Lsg.-Nr. 484: 4 a 38 qm Hofreite im Gewann 'Ortsleiter'...

Hausversteigerung.

Aus dem Nachlaß des Gerichtsvollziehers a. D. Ambros Felsbauer in Wiesloch wird auf Antrag der Erben am Mittwoch, den 24. Juli 1918, vormittags 11 Uhr, im Notariat öffentlich versteigert:

Kogl. Soziales Fraueneminar, Eberfeld.

Strahburgerstraße 45. Gez. 1910. 2jähr. Fachausbildung für ehrenamtl. besoldete soziale Berufsarbeit für Kommunen, Vereine, Bürgergemeinden) Verlosung für Schülerinnen unter 20 Jahren.

Unentbehrlich fürs Feld sind:

Rasier-Apparate, Rasiermesser, ganze Rasiergarnituren, sowie Haarschneidemaschinen. 74

Karl Hummel

Telephon 1547. 7904* Werderstraße 13.

Verloren

gehört vorzeitig Herrrn-Knopfknäuel. Der redliche Finder wird gebeten, denselben abzugeben gegen Belohnung Schützenstr. 26, Baderstr. B23136

Verloren

5. Juli ein gold. Zwider, Gold-Philippkrone, Goldstiefel der Straßenbahn, Abzugeben gegen Belohnung Wackerstraße 47, 2. Stock rechts. B23145

Kanarienvogel

entflohen. B23139 Abzug. geg. Belohnung Lefingstr. 19. II.

Verloren

Am 11. d. M. ein gold. Zwider, Gold-Philippkrone, Goldstiefel der Straßenbahn, Abzugeben gegen Belohnung Wackerstraße 47, 2. Stock rechts. B23145

Die Stadt. Brodensammlung

Sammeleintr. 32. S. 1. nimm für die Bedürfnisse der Stadt dankbar jede Gabe in Brot, Butter, Käse, Fleisch, Obst, Gemüse, Hülsenfrüchten, Wäsche, Eisen, etc. entgegen.

Städt. Vierordbad

Schwimmbad. Für Damen u. Mädchen geöffnet: Werktag vormittags 9-11 Uhr und nachmittags 3 bis 5 Uhr, sowie freitags von 6-8 Uhr, mit Ausnahme Samstag nachmittags.

Für Herren u. Knaben geöffnet: Werktag vormittags von 7-9 Uhr und 11-1 Uhr, nachm. 1/2-3/4 Uhr, Freitag nachm. 1/2-3/4 Uhr, sowie Samstag nachm. 3-9/4 Uhr u. an Sonn- und Feiertagen während der Kriegszeit geschlossen. Mittags 1-3 Uhr geschlossen. 47

Gem. Reparaturen

an Herren- und Damenwäsche werden sauber ausgeführt. Erforderliches Material ist mitzubringen. Karlsruhe 64. B22960 I. rechts.

Masseuse!

Frida Dör. Belfortstr. 17. 2. St.

Batterien

für Taschenlampen, nur erstkl. Fabrikat. 8838 Grund- & Oehmichen Wabstraße 26.

Heeresaufträge

Suche für eine schwere Drehbank, eine Gabelmaschine usw. 100000 bean. 250000 kg Druckleistung löhrende langfristige Aufträge. Für Vermittlung gäbe gute Belohnung.

B. Rietsche,

Metallwarenfabrik, Wiberach (Baden). 100 Postkarten Blumen-, Kopf-, Landsch., Kunst-, Liebeskarten usw. 5 A. Prachtformat. 750 A. P. Wagenknecht Verlag, Leipzig. B22958

Mandolinen, Gitarren

Sibbern, Saronikas fäul fortwährend 4100 An- und Verkaufsgeld! Levy, Karlsruferstr. 22. Angekämmt

Frauenhaare

kauft Oskar Decker. Haarhandlung, Kaiserstraße 32.

Vanillin

Zitronenöl Mandelöl Zimmlöl Pfefferminzöl zum Selbsterbrand zu kaufen gesucht. B23182 Otto Müller, Leipzig, Surprinstr. 8.

Kauf Most

Anfah. sowie Vorrat zu je 150 Liter B2324 Unterbachhäuser 87, Dr. Schmeibers 10, die mit Sühloff 12, Berg. Mad. Bad. extra G. Göttinger, Kraß.

Schreibmasch. Converts

beste Qualität der 1/2 St. 15.-, mit Druck 17.- ab hier ohne Verz. Putzer an Diensten. Fritz Oberle, Papierhändler, Wackerstraße 7.

Verloren

Am 11. d. M. ein gold. Zwider, Gold-Philippkrone, Goldstiefel der Straßenbahn, Abzugeben gegen Belohnung Wackerstraße 47, 2. Stock rechts. B23145

Verloren

Am 11. d. M. ein gold. Zwider, Gold-Philippkrone, Goldstiefel der Straßenbahn, Abzugeben gegen Belohnung Wackerstraße 47, 2. Stock rechts. B23145

Verloren

Am 11. d. M. ein gold. Zwider, Gold-Philippkrone, Goldstiefel der Straßenbahn, Abzugeben gegen Belohnung Wackerstraße 47, 2. Stock rechts. B23145

Mitteldeutsche Creditbank

Kapital und Reserven 60 Millionen Mark. Filiale Karlsruhe. Vermittlung aller Bankgeschäfte.

Bereinigung

badischer Ziegelwerke, G. m. b. H. Karlsruhe. Die Gesellschaft ist nach Beendigung des Liquidationsverfahrens in Liquidation getreten.

Bereinigung

bad. Ziegelwerke, G. m. b. H. in Liquidation. Der Liquidator: Direktor Albert Braun.

Schönschreibkurse!

Eine gründliche, ungelungene Führung der Feder ist einer der wichtigsten Faktoren zur Aneignung einer geschriebenen Handschrift. Die Hand wird selbst an ein leichtes, bequem Schreiben gewöhnt, wodurch auch den Liebhabern wie Handzettel, Schreibpapier, frühestens im 1. Semester 20. am liebsten vorgebeugt im schlechten Handzettel in einer vorberühmten Federhaltung und frampfhaften Verzerrungen der einzelnen Finger ihren Grund haben, es um eine durchgehende Wirkung zu erzielen, notwendig in systematischer Anwendung der Lebung die Grundzüge einer schönen Handschrift kennen zu lernen. Daraus werden unsere viel bewährten nach bewährter Methode - erzielten Resultate zeigen. Privat-Handzettelkurse und Züchterhandzettelkurse 'Merker' Karlsruhe, Wackerstraße 13 (nach dem Postamt). B23111

Speisewirtschaft

Sophienstraße, Eng. Lessingstr. Geöffnet von morgens 10 Uhr bis abends 10 Uhr. Heute und nächste Tage erstklassiges fettes junges Rossfleisch - eigene Schlachtung - kräftige Bouillon - Goulaoh - Sauerbraten mit Kartoffel und Salat. 'Deutsches Beefsteak' in Fleischküche in althergebrachter Zubereitung. Von 10-12 Uhr Frühstückspartien à 80 Pfg. Essen auch außer dem Hause. Alles ohne Marken. Um gut. Zusp. bittet. Ad. Adler.

Email-Gelehrte

werden dauerhaft repariert (nicht gelöst) Geschirr-Reparaturanstalt Körnerstraße 38, im Hof. Telephon 141



ODEON-MUSIKHAUS

KARLSRUHE. KÄUFERSTR. 17. TELEFON 141

Papierabfälle

jeder Art, wie Bücher, Zeitungen, etc. werden zu der höchsten Tagespreisen angekauft!!! Für Einkaufspapier wird garantiert. Bei größeren Mengen wird solches abgegeben. Kerzner, Alpern, Weissmann & Co., Amalienstr. 37. Telephon 3700

Fauteuils, Klubsöfas

kompl. Garnituren in Gobelin zu verkaufen. Ebenso ein elegantes Sofa mit Umbau und ein billiges Sofa. W. Vandes Söhne, Mannheim, Q 5, 4.

Fauteuils, Klubsöfas

kompl. Garnituren in Gobelin zu verkaufen. Ebenso ein elegantes Sofa mit Umbau und ein billiges Sofa. W. Vandes Söhne, Mannheim, Q 5, 4.

Fauteuils, Klubsöfas

kompl. Garnituren in Gobelin zu verkaufen. Ebenso ein elegantes Sofa mit Umbau und ein billiges Sofa. W. Vandes Söhne, Mannheim, Q 5, 4.